

DER KÄFER

Dou sitz i, siech an Köfer zou,
Tout in der Erd'n kröich'n;
Öitz kröicht er af a Grösla naf,
Dou tout si's Grösla böig'n;
Er git si ober alli Möih
Und rafft si wider af,
Und hält si an den Grösla oh,
Will wider kröich'n naf.
Bald kröicht er naf, bald fällt er noh,
Bannah a halba Stund,
Und wenn er halb oft drob'n is,
So ligt er wider drunt;
Und wöi er sicht, daß goar nit geiht,
Und daß er goar nit koh,
So brat't er seini Flüg'l aus
Und flöigt öitz ganz dervoh.
Öitz denk i: Wöi's den Köfer geiht,
Su tout's dir selber göih,
Der hout doch gleichwuhl meih'r Föiß,
Du ober houst ner zwöi.
Du kröichst scho rum su langa Zeit
Die Läng und in die Quer,
Und kummst döstwög'n doch nit weit,
Und wöirst aff d'Letzt wöi der:
Wennst lang genoug dou in den Gros
Bist kroch'n, houst net gwüßt, um wos,
So wöirst, nouch Sorg'n, Möih und Streit,
Fortflöig'n in die Ewigkeit.

Konrad Gröbel